

die jeweils in der betreffenden Umgebung am schlechtesten bezahlte meint, also nicht nur die ländlichen Arbeiter, sondern auch die schlechtest entlohnte Klasse der städtischen Arbeiter. Denn unter den Beispielen, die er bringt, finden sich unterschiedslos bald städtische, bald ländliche Arbeiter der untersten Klasse. Er vergleicht auch eigens den Preis gemeiner Arbeit in Städten und auf dem Lande¹. Also kann er darunter nicht bloß die ländliche Arbeit verstehen. So jedenfalls in England. Was A d a m S m i t h in anderen Ländern unter der untersten Schicht versteht, darüber spricht er sich nicht aus. Er scheint aber auch Selbständige mitunter einzurechnen². Sie können ja unter Umständen ebenfalls zur untersten Klasse der „labouring poors“ gehören. Das ist dann freilich, streng genommen, nicht mehr „Lohntheorie“. Jedenfalls sehen wir, daß, wenn auch die unterste Schicht der Arbeiter in A d a m S m i t h' Theorie eine besondere Rolle einnimmt, sie doch nicht allein von dieser Theorie betrachtet wird. Vielmehr will unser Autor alle von ihr umfaßt wissen, die von ihrem Lohn leben³. Die in späteren Kapiteln so scharf geschiedene produktive und unproduktive Arbeit sind hier ebenfalls gleichgestellt, wie aus zahlreichen Beispielen erhellt.

Haben wir somit gesehen, wie nach A d a m S m i t h die Preisbildung auf dem Arbeitsmarkt vor sich geht, unter welchen Wirtschaftssystemen sie möglich ist, inwieweit alle Klassen der Arbeiter von den Lohngesetzen ergriffen werden, so ist schließlich noch festzustellen, welche lokale Ausdehnung der Arbeitsmarkt bei S m i t h hat. Da sehen wir zunächst, daß S m i t h an einen internationalen Arbeitsmarkt nicht denkt. Es kommt ihm gar nicht in den Sinn, daß z. B. die verhungierenden Chinesen mit ihren ärmlichen Löhnen den amerikanischen Arbeitsmarkt beeinflussen könnten. Die Einflüsse, von denen er spricht, machen sich zumeist innerhalb eines Staates, eines Volkes geltend, und so faßt er auch meistens ein Volk, ein Land zusammen, spricht von China im Gegensatz zu Nordamerika, von England, von Frankreich usw. Aber trotzdem kann man eigentlich bei A d a m S m i t h auch nicht von einem nationalen Arbeitsmarkt sprechen. Die Preisbildung vollzieht sich vielmehr gesondert nach viel kleineren Wirtschaftsgebieten; am besten erhellt dies aus den Stellen, wo S m i t h verschiedene Arbeitslöhne für die verschiedenen

¹ So *Wealth of Nations*, S. 57. 58.

² So *Wealth of Nations*, S. 55, wo S m i t h über die chinesischen Handwerker spricht.

³ „Those, who live by wages“, *Wealth of Nations*, S. 53. Wer noch von etwas anderem zu leben hat, für den gilt die Ausnahme S. 91; vgl. O p p e n h e i m e r, *Theorie*, S. 411.